

## Zur Blüte bringen: Pflanzenschätze der Uckermark

Der NABU Regionalverband Templin e. V. setzte von 2013 bis 2015 in dem vom Land Brandenburg aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) finanzierten Projekt „Förderung von Verantwortungsarten (Pflanzen)“ gezielt Maßnahmen zur Sicherung der Bestände von vier Brandenburger Verantwortungsarten in der Uckermark um. Zu den Projektarten zählten zwei Trockenrasen-„Spezialisten“ - die vom Aussterben bedrohte Wiesen-Küchenschelle (*Pulsatilla pratensis* ssp. *nigricans*) und die in Brandenburg stark gefährdete Graue Skabiose (*Scabiosa canescens*) sowie zwei Arten feuchter Lebensräume - die streng geschützte FFH-Art Sumpf-Engelwurz (*Angelica palustris*) und das endemische Märkische Schwingelschilf (*Scolochloa marchica*). In der Uckermark verdichten sich Vorkommen von Verantwortungsarten in herausragender Weise, jedoch sind die einzelnen Vorkommen zumeist hochgradig gefährdet. Insbesondere das einst gut besetzte uckermärkische Areal der Wiesen-Küchenschelle ist in Auflösung begriffen (BUHR 2008).

Zur Stabilisierung der Bestände wurden an verbliebenen Wuchsorten der Projektarten Samen oder Ableger gesammelt und daraus Jungpflanzen gezogen. Die Ansiedlung erfolgte auf Flächen, deren stichprobenhaft untersuchte Standortbedingungen einen erfolgreichen Anwuchs erwarten ließen. Die Ausbringung der Jungpflanzen wurde durch biotopeinrichtende Maßnahmen vorbereitet und durch eine Anwuchskontrolle begleitet.

Die Nachzucht der Wiesenküchenschelle gelang bis auf Probleme mit Schnecken relativ einfach. Die Anwuchserfolge konnten bisher als gut (2014) bis mittel (2015) bewertet werden. Insgesamt wuchsen die angesiedelten Jungpflanzen sehr langsam. Auf beschatteten, sandig-kiesigen Böden wirkten die Pflanzen vitaler als auf voll besonnten, schluffreichen Böden. Die Etablierungserfolge im Gelände werden sich aber erst im Laufe der nächsten Jahre zeigen. Für die dauerhafte Sicherung von Wuchsorten bzw. Ansiedlungsflächen auf sandig-kiesigen Standorten ist es von Bedeutung, der natürlichen Entbasung entgegenzuwirken. Bodenstörende Maßnahmen und Flämmen zur Basenanreicherung des Oberbodens werden neben der Beweidung und Mahd zukünftig an Bedeutung gewinnen.

Bei der Grauen Skabiose fielen die Nachzucht- und Anwuchsergebnisse insgesamt sehr zufriedenstellend aus. Im Rahmen des Projektes konnte ein gut ausgeprägtes Vorkommen der Grauen Skabiose im FFH-Gebiet „Eiskellerberge-Os bei Malchow“, welches durch Verbuschung und Ruderalisierung des Halbtrockenrasens (LRT 6240) bedroht war, durch Bau eines Koppelzaunes und Aufnahme einer Beweidung mit Schafen und Ziegen gesichert werden.

Während die Nachzucht der Sumpf-Engelwurz relativ einfach gelang, erwies sich die Ansiedlung als sehr schwierig. Auf vier von fünf Projektflächen erloschen die Pflanzungen. Nur auf einer Fläche konnten 2015 noch 20 % der ausgebrachten Pflanzen bestätigt werden. Probleme bereiteten die Wasserverhältnisse und Schneckenfraß. Quellwasser bzw. Stauwasser traten stärker als angenommen auf und setzten die durch Beseitigung der Vegetation etwas tiefer als die Oberfläche liegenden Pflanzplätze unter Wasser. Die Schlitzpflanzmethode lies zunächst bessere Anwuchserfolge erwarten, muss aber weiter ausgetestet werden. Erdnieder Moore ohne oberflächliche Stauwasserbildungen sind nur noch selten anzutreffen. Daher gilt es bei dieser Art, die vorhandenen fünf Vorkommen in Brandenburg zu sichern.

Das Märkische Schwingelschilf wurde als eigenständige Art erst vor wenigen Jahren erkannt (DÜVEL et al. 2001) und v. a. im Raum Potsdam und in der Mittleren Havelniederung nachgewiesen. Es besiedelt wie das verwandte Gewöhnliche Schwingelschilf (*S. festucea*) Röhrichte und Großseggenriede eutropher, langsam fließender oder stehender Gewässer sowie (historische) Überschwemmungsflächen. Fachleute nehmen an, dass der Brandenburger Endemit, der nur selten blüht und fruchtet, bislang übersehen worden sein könnte. Ein wesentlicher Projektschwerpunkt war es, gezielt nach weiteren Vorkommen der Art zu suchen und die Kenntnis über die Gesamtverbreitung und der besiedelten Habitate in der Uckermark zu verbessern. Hierzu konnte das Projekt einen wichtigen Beitrag leisten. Insgesamt wurden 21 Fundstellen in zwei eutrophen Seen und 3 Kanälen belegt. Die Art besiedelt offene, wassergesättigte Schlamm Böden, strukturreiche Schwingriedkanten und

bildet lockere Röhrichte in geringer Wassertiefe. Weitere Vorkommen entlang der Havel und in den mit ihr in Verbindung stehenden Gewässern werden erwartet. Die Suche nach der Art sollte fortgesetzt werden, z. B. bei künftigen Biotoptypen- und LRT-Kartierungen sowie bei der Erstellung der Gewässerentwicklungspläne und der nachfolgenden Maßnahmenumsetzung. Die wichtigsten Ergebnisse aus dem beim NABU-RV Templin vorliegenden Abschlussbericht wurden in GALL et al. 2015 veröffentlicht. Der NABU-RV wird sich auch in Zukunft mit einem Folgeprojekt für den regionalen Florenschutz einsetzen.

BUHR, C., 2008: Zum Vorkommen der Arten der Gattung *Pulsatilla* Mill. in Brandenburg und Berlin. - Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 141: 45-105

DÜVEL, M., RISTOW, M. & H. SCHOLZ, 2001: *Scolochloa marchica* sp. nova (Poaceae), ein neues Röhrichtgras aus Mitteleuropa. – Feddes Repertorium 112 (5-6): 331-341

GALL, B., KIETSCH, U., VOLPERS, T. & N. BUKOWSKY, 2015: Maßnahmen zur Förderung ausgewählter Verantwortungsarten in der Uckermark einschließlich Monitoring. – Natursch. Landschaftspfl.Brbg. 24 (2): 30 – 44

Anschrift der Autorin:

Dr. Beate Gall

NaturschutzKonzepte

Am Grashorn 12

14548 Schwielowsee

[kontakt@naturschutzkonzepte.de](mailto:kontakt@naturschutzkonzepte.de)